Verwaltungs-Bericht

des

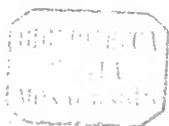
Stadtmagistrates Bamberg,

für das Jahr

1869.



Bamberg.
Druck von J. M. Reindl.



Nach art. 90 der Gemeinde-Ordnung für die Landestheile diesseits des Rheines vom 29. April 1869 hat der Magistrat in den einer Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Städten jährlich nach beendigter Prüfung und Bescheidung der Rechnung einen Bericht über die Ergebnisse der gesammten Verwaltung des verflossenen Rechnungs-Jahres und über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten durch den Druck zu veröffentlichen.

Die Gemeinden- und Stiftungs-Rechnungen, welche bis zum 1. Juli jeden Jahres zu stellen und sodann öffentlich aufzulegen sind, werden von den Gemeinde-Bevollmächtigten geprüft, welche die Genehmigung der Rechnungen erst dann aussprechen können, wenn die gemachten Erinnerungen von dem Rechnungssteller beantwortet und alle Beanstandungen gehoben sind.

Bei einem bedeutendem Rechnungswesen, wie solches dahier vorhanden ist, werden nach dem Jahresschlusse immer Monate vergehen, bis der Verwaltungsbericht erstattet werden kann.

Im vorigen Jahre hatte der plötzlich zwischen Deutschland und Frankreich ausgebrochene Krieg die Verwaltungsbeamten für andere Geschäfte ausschließlich in Anspruch genommen, wozu noch die andauernde Erkrankung des für den erwähnten Gegenstand aufgestellten Referenten sich gesellte, weßhalb das Erscheinen des Verwaltungsberichtes leider verzögert worden ist, den wir im nächsten Jahre früher und umfassender bringen zu können hoffen.

Bevölkerungs-Verhältnisse.

Der summarische Auszug der betreffenden Register ergibt:

I. Geborene:

944 im Verhältnisse zum Vorjahre 43 mehr;

Hievon sind 905 lebend, 39 todt geboren; von den lebend Geborenen sind 443 männlichen, 462 weiblichen Geschlechts; von den todt Geborenen 27 männlichen, 12 weiblichen Geschlechts.

Eheliche Geburten ereigneten sich 651, uneheliche 254 Unter den unehelich geborenen befinden sich 63, welche von dahier heimathberechtigten Müttern geboren sind, die übrigen 181 sind von auswärtigen

ledigen Weibspersonen geboren. Von den 651 ehelichen Geburten waren 315 männlichen 336 weiblichen Geschlechts, von den 254 unehelichen Geburten waren 128 männlichen und 126 weiblichen Geschlechts. Unter den 39 Todtgebornen waren 26 eheliche und 13 uneheliche. Zwillingsgeburten kamen 11 vor.

II. Getraute:

258 Paare; davon 234 katholisch, 21 protestantisch, und 3 israelitisch.

III. Gestorbene:

719 oder ohne Todtgeborene 680. Im Verhältnisse zum Vorjahre war die Sterblichkeit um 48 weniger.

Der Ueberschuß der lebend Geborenen über die Sterbfälle beträgt 186. Im Verhältnisse zur Einwohnerzahl käme sonach auf 38 Einwohner 1 Sterbefall. Von den Gestorbenen sind 375 männlichen, 344 weiblichen Geschlechts. Innerhalb der ersten Lebensjahre starben mit Ausschluß der Todtgeborenen 223, wovon 116 männlichen, 107 weiblichen Geschlechts, 146 eheliche und 77 uneheliche waren. Dieselben betragen 29 Prozent der lebend Geborenen.

Nach der Altersklasse vertheilen sich die Sterbfälle wie folgt:

262	in den ersten 12 Monaten				
76	vom	1	mit	5	Jahre
63	"	41	"	50	"
61	"	71	"	80	"
54	"	61	"	70	"
52	"	51	"	60	"
45	"	31	"	40	"
28	"	21	"	25	"
26	"	26	"	30	"
24	"	81	"	90	"
17	"	15	"	20	"
11	"	6	"	14	"
719	Summa wie oben.				

Die am 3. Dezember 1867 vorgenommene Volkszählung ergab folgendes Resultat:

A. Civilbevölkerung
22,215 Seelen,
B. Militärbevölkerung
5,091 Seelen,

Die Gesammtbevölkerung betrug sohin
27,306 Seelen.

Bauwesen.

Die Herstellung eines Kanales in der Hainstrasse erforderte den Kostenbetrag von 2,935 fl., welchen die Commune bestritt, während von den angrenzenden Hausbesitzern weitere 335 fl. freiwillige Beiträge hiezu geleistet worden sind.

Das städtische Bauamt besteht aus einem Baurathe, einem Bauassistenten, einem Bureaudiener und der entsprechenden Anzahl von städtischen Arbeitern und Vorarbeitern.

Feuerversicherungs- und Feuerlösch-Wesen.

Mit der Mobiliar-Feuerversicherung befassen sich 20 Gesellschaften, bei welchen zusammen 1472 hiesige Einwohner versichert waren und zwar vom Monate April 1869 an als dem Monate der Reorganisation des Mobiliarversicherungswesens mit der Summe von 4,262,244 fl. Immobilien können nur bei der allgemeinen Landes-Brandassecuranzkassa versichert werden. Die an diese Anstalt zu leistenden Beiträge ergaben die Summe von 21,062 fl. 1⅝ kr. aus dem Versicherungskapital von 12,178,120 fl. — Das Feuerlöschwesen liegt unter der Leitung eines Direktoriums in der Hand der freiwilligen Feuerwehr, deren aufopfernde und erfolgreiche Leistungen dankbare Anerkennung verdienen. Dieselbe ist im Besitze einer Unterstützungskassa, welche im Jahre 1869 mit

1516 fl. 30 kr.	Einnahmen
1514 fl. 54 kr.	Ausgaben
1 fl. 36 kr.	Aktivrezeß

abschloß und einen Vermögensstand von 7376 fl. hat.

Für Löschgeräthschaften wurden von der Commune 1404 fl. 49½ kr. aufgewendet.

Straßen und Wege.

Für Strassenpflasterung wurden 9210 fl. 26¾ kr. verausgabt.

Die Strassenbeleuchtung ward durch 491 Gas- und 15 Oel-Laternen vermittelt.

Hauswirthschaftspflege.

Im städtischen Holzhofe standen zum Verkaufe für Jedermann bereit 150 Klafter I. Qualität, für Minderbemittelte 253 Klafter II. Qualität. An Armenholz waren 200 Klafter vorräthig.

Steinkohlenverkaufslager werden dahier 5 durch Private gehalten.

Holzkohlen für Feuergewerbe und Brennholz für allgemeinen Bedarf wurden wöchentlich 2 mal zu Markt gebracht. Die Gasfabrik verkaufte 13,261 bay. Zentner Coaks und setzte 11,880,500 Kubikfuß Gas ab, wovon auf Strassenbeleuchtung 4,057,053c, für den Bahnhof 2,870,400c und fürs Theater 180,500c Gas kamen.

Die Dividende der betreffenden Aktiengesellschaft, bei welcher die Commune mit Aktien im Betrage von 60,000 fl. betheiligt ist, betrug 9 Prozent außer 5% Zinsen. Der Communantheil wurde zur Erweiterung und Vervollständigung des Gasnetzes verwendet. Der Preis des an Private abgegebenen Gases beträgt zur Zeit für 1000 Kubikfuß 4 fl. Die mit der Armenbeschäftigungsanstalt verbundene Wasch- und Bleichanstalt zählte 54 Kunden. Bleichplätze wurden außerdem von 5 Privatunternehmern unterhalten.

Badeanstalten befinden sich 3 dahier, wozu auch noch eine militärische und eine städische Schwimmschule zu rechnen sind.

Landwirthschaft und Feldwesen.

Es befanden sich dahier 500 Gärtner, 110 Häcker und 50 Oekonomen, dann 18 Kunstgärtner.

Zur Feldhut sind 5 sogenannte Flurer aufgestellt, welche von den betheiligten Grundbesitzern gewählt und besoldet werden.

Die städtischen Wiesen (Schillerwiese, Hutanger, rc.) warfen einen Pachtertrag von 742 fl. ab.

Hagelversicherung.

Die 2 dahier bestehenden Gesellschaften werden nicht bedeutend benützt, da Hagelschaden in unserer Gegend selten vorkommt.

Viehzucht, Thierpolizei, Viehversicherung.

Viehzucht wird in den Distrikten II, III und IV stark getrieben.

An Hausthieren wurden gehalten gegen 400 Reit- und Zugpferde, 15—1600 Stück Hornvieh, 200 Stück Schweine, 40 Stück Ziegen, 150 Stück Schaafe. Die Anzahl der Hunde belief sich auf 1150. Die erforderlichen 6 Zuchtstiere wurden von 4 aufgestellten Zuchtstierhältern gestellt. Letztere bekamen ein Streudeputat und hatten theilweise die Benützung von Gemeindegründen. Es besteht eine eigene Commission für die jährlich 2 mal stattfindende Visitation der Zuchtbullen. Faselbare Kühe und Kälber waren im Frühlinge 800 und im

Herbste 730 vorhanden. Die Schlachtviehbeschau besorgte der städtische Thierarzt mit einem empirischen Fleischbeschauer.

Dem Stadtthierarzte steht zugleich die Oberaufsicht über das städtische Schlachthaus, welches von einem s. g. Brückensperrer und einem Brückensperrerknechte besorgt wird, und über die Fleischverkaufshalle, für welche ein eigener Scheuerer aufgestellt ist, zu. Für den III. und IV. Distrikt besteht ein Viehversicherungsverein, der mit

1468 fl.	46 kr.	Einnahmen
1301 fl.	28½ kr.	Ausgaben
167 fl.	28½ kr.	Aktivrezeß

abschloß.

Die hiesigen alle 14 Tage abgehaltenen Viehmärkte erfreuten sich eines lebhaften Zutriebes. Es wurden außerdem 2 besondere Schafmärkte, je zur Frühlings- und Herbstmesse abgehalten. Die Abdeckerei ist städtisches Eigenthum.

Jagd und Fischerei.

Die Jagd der Gemeindeflur theilt sich in einen westlichen und in einen östlichen Jagdbogen; ersterer zu 1776, letzterer zu 3254 Tagw. die Jagd ist verpachtet und fließen von dem Pachtschillinge zu jährlich 107 fl. des westlichen Jagdbogens 54 fl. 51½ kr. in die Kaulberger (zu 911 Tagw.) 24 fl. 41¼ kr. in die Stephansberger, (410 Tagw) 27 fl. 18¼ kr. in die Jakobsberger (455 Tagw.) Flurkassa, 9 kr. in die Gemeindekassa. Von dem jährlichen Jagdpachtschillinge des östlichen Jagdbogens zu 73 fl. erhalten 61 fl. 40 kr. der Gärtnerverein (2748 Tagw.) 7 fl. 6 kr. das Bürgerspital (314 Tagw.) 1 fl. 20 kr. das Haus der Unheilbaren (66 Tagw.) 2 fl. 54 kr. die Gemeindekassa.

Die Fischerei wurde von dem Schiffer- und Fischervereine betrieben.

Gartenbau.

Mit dem Gartenbau beschäftigen sich 18 Kunstgärtner und eine ziemliche Anzahl von Gartenbesitzern, deren Centralpunkt der hiesige Gartenbauverein mit 540 Mitgliedern bildet, welcher Blumen-, Gemüse- und Obstausstellung mit Prämien im Frühjahre und Herbste veranstaltet, Verloosungen hält, den Bezug von Sämereien, Obstsorten, Bäumen und Ziersträuchen vermittelt und zugleich als Organ für die hiesigen landwirthschaftlichen Interessen überhaupt besteht. Bei der internationalen Gartenbauausstellung zu Hamburg im September erhielt der Verein für Gemüse unter 34 Mitbewerbern einen ersten Preis. Dieser Verein

unterhielt 2 Musterbaumschulen und betrieb auch die städtische Baumschule.

In den Baumschulen der Schulgärten des I. und III. Distrikts wurde von 2 Lehrern Unterricht in der Obstkultur und Obstveredlung ertheilt.

Auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Kreis-Comites für Oberfranken hielt der Pomologe, Direktor Dr. Lucas aus Reutlingen am 10. Juli im Gartenbau-Vereine einen Vortrag über Obstbau- und Obstbaumzucht, dem auch die Mitglieder der landwirthschaftlichen Bezirksvereine Bamberg I und II beiwohnten.

Die städtischen Alleen und Anlagen wurden unter Controle des städtischen Bauamtes von einem eigens aufgestellten Kunstgärtner, der zugleich mit der Hainaufsicht betraut ist, behandelt.

Forstwirthschaft.

Die kleinen Waldparzellen des Louisenhaines und der Altenburg, welche zum Stadtbezirke gehören, wurden durch einen spitälischen Forsttechniker bewirthschaftet. Die dem Bürgerspitale gehörigen Waldungen zu Roth und Sassendorf sind unter die Leitung des kgl. Oberförster Ernst zu Breitengüßbach, die zu Weipelsdorf unter die Leitung des q. k. Oberförsters Bergho dahier und die zu Tretzendorf unter die Leitung des k. Oberförsters Mühlich zu Mackertsgrün gestellt.

Für die Aufsicht beim Betrieb und für den Forstschutz sind 2 bürgerspitälische Revierförster und 2 Waldaufseher vorhanden.

Gewerbs- und Fabrikwesen.

Im Jahre 1869 befanden sich dahier 986 mechanische Gewerbe, 269 Handelsgeschäfte und 25 Fabriken in Betrieb.

Der Gewerbeverein veranstaltete wie alljährlich eine Gewerbs- und Industrie-Ausstellung mit Verloosung, wobei 6620 Loose, auf welche 662 Gewinnste fielen, abgesetzt worden sind.

Der Gewerbeverein zählte 320 Mitglieder und besitzt ein rentirendes Vermögen von 14,575 fl. 26½ kr. Als gewerbliche Fachschule ist die Gewerbschule zu nennen, welche 127 Schüler der gewerblichen und 122 der Handelsabtheilung nebst mehreren Hospitanten zählte; dann die gewerbliche Fortbildungsschule, welche von 221 Lehrlingen und Gesellen und der Fortbildungskurs für Handlungslehrlinge, welcher von 23 Lehrlingen besucht wurde.

In der städtischen Fleischverkaufshalle waren 33 Fleisch-Bänke

von hiesigen und 25 von auswärtigen Metzgern belegt. Das Schlachtverhältniß war folgendes:

3,345 Stück fette Ochsen, 743 Stück Kühe, Kalbinen, Stiere und Faselochsen, 60 Stück junge Rinder, 6,678 Kälber, 3511 Schaafe, 6851 Schweine, 27 Frischlinge, mehrere Hundert Zickchen und Sauglämmer. Eingeführt wurden 17,364 Pfund geräucherte Fleischwaaren. In der der s. g. Freibank, welche ihr Lokal im Burgershof hat, wurde das durch die Fleischbeschauer für nicht bankwürdig befundene Fleisch von 26 Stück Schlachtvieh um einen geringeren polizeilich bestimmten Preis verkauft, während 18 Stück zu technischen und ökonomischen Zwecken verwendet und 15 Stück zur Waasenstätte geschafft worden sind.

Bräuereien bestanden 50, welche zusammen gegen 17,283 Schäffel Malz versotten. Fremde Biere wurden 10,109 Eimer eingeführt; ausgeführt wurden dagegen 5,537 Eimer einheimisches Bier.

Auf der wöchentlich 2 mal (Mittwoch und Samstag) stattfindenden Schranne wurden 17,300 Schäffel Waizen, 17,750 Schäffel Korn, 1700 Schäffel Gerste und 1700 Schäffel Haber verkauft. Die Hopfenschranne ergab ein Verkaufsresultat von 1950 Zentner, meist auswärtige Waare, da die hiesigen Produzenten ihre Verkäufe in der Regel im Hause abschließen. Der Heu und Strohmarkt war mit 15,600 Zentner, der Wollenmarkt mit 10 Zentner befahren.

Arbeits- und Dienst-Verhältnisse.

Das Dienstbotenwesen richtet sich nach der Dienstbotenordnung, welche den Dienstbotenbüchern vorgedruckt ist. Die Löhne der Dienstboten und Arbeiter werden durch freies Uebereinkommen mit den Herrschaften und Arbeitgebern regulirt. Geschickte und fleißige Arbeiter verdienen hier wie überall, was sie brauchen und haben auch Fabrikarbeiter in der nächstgelegenen mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei und in den hiesigen Fabriken ständigen Verdienst.

Das Schmitt'sche Kunstinstitut für Porzellainmalerei beschäftigte eine ansehnliche Anzahl von Künstlern für größtentheils auswärtige Bestellungen.

Ernährungs-, Vermögens-, Einkommens-, und Preis-Verhältnisse.

Die Stadtgemeinde besitzt ein Getraidemagazin ohne Vorräthe, dafür einen Getraide-Magazinsfond, dessen Renten abmassirt werden, was auch nach der Erfahrung und dem Beispiele anderer Städte der

Getraideaufspeicherung vorzuziehen sein wird. Der Abschluß der Getraidemagazinsfondsrechnung pro 1869 findet sich unten in der Zusammenstellung.

Der Grundbesitz ist zum großen Theil in fester, namentlich auch in todter Hand (Bürgerspital, Krankenhaus und Haus der Unheilbaren) Der Schuldenstand der Privaten ist nicht übermäßig, wenn sich auch im Allgemeinen die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse in Folge der Nachwehen des Jahres 1866 keineswegs gebessert haben mögen. Ganten waren 10 im Jahre 1869 anhängig.

Der Preis der Lebensmittel und der dringenden Bedarfsgegenstände war im Allgemeinen während des Jahrs 1869 wesentlichen Schwankungen nicht ausgesetzt.

Wohlstandspflege und Einrichtungen.

Ueber den Rechnungsabschluß der städtischen Sparkassa und der Leihanstalt, deren Satzungen einer Revision unterzogen worden sind, sehe man unten die Zusammenstellung. Am 6. Oktober 1869 wurde dahier ein Vorschußverein gegründet, eine Schöpfung des unterm 2. Juni 1869 gebildeten Bürgervereins. Im hiesigen Gesellenverein befindet sich auch ein Sparkassaverein. Verschiedene Lebens- wie sonstige Versicherungsgesellschaften halten dahier Agenturen; Sterbekassen und Leichenvereine bestehen hier mehrere, auch Spar- und Loos-Vereine.

Stiftungswesen.

Die summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben folgt unten.

Im Waisenhause befanden sich 22 männliche und 21 weibliche, demnach im Ganzen 43 Zöglinge; 8 Waisenknaben waren auf Institutsrechnung in der Lehre. Das Bürgerspital zählte 47 männliche und 113 weibliche, im Ganzen 160 Pfründner. Im Hause der Unheilbaren wurden 19 männliche und 34 weibliche, im Ganzen 53 Patienten, darunter 6 auf eigene Rechnung, verpflegt. In der Lokalirrenanstalt St. Getreu waren 29 männliche und 20 weibliche, im Ganzen 49 Geisteskranke, darunter 30 auf eigene, 4 auf Rechnung ihrer Heimathsgemeinden und 15 auf Stiftungsrechnung.

Im Stahl'schen Schwesterhause, in den vereinigten Schwesterhäusern und in der Nuß'schen Dienstbotenversorgungsanstalt befanden sich je 13 Pfründnerinen, demnach im Ganzen 39. Aus dem Unterstützungsfonde für alte gebrechliche Dienstboten erhielten 5 Personen eine

jährliche Pfründe zu je 36 fl. Aus der Versorgungsanstalt des Vereins für prunklose Beerdigung, der unter Privatverwaltung steht, erhielten 10 weibliche Dienstboten Jahres-Pfründen á 24 fl. Aus dem Institute kranker Handwerksgesellen wurden 29 alte und dürftige Gesellen mit ständigen Jahres-Pensionen zu je 52 fl. und 2 mit je 26 fl. unterstützt. Für unständige Unterstützungen wurden 140 fl. verausgabt.

Armenpflege.

Die summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben folgt unten.

Im Jahre 1869 waren 98 männliche und 334 weibliche Arme konscribirt, für welche 14,729 fl. 8 kr. Unterstützungen, theils für Hauszins, theils zum Lebensunterhalt vertheilt worden sind. Bekleidung erhielten 53 männliche und 310 weibliche Conscribirte. An Holz wurden für Arme 215 Klafter abgegeben, wovon 15 Personen theils ganze, theils halbe Klafter erhielten, während für das Uebrige 6000 Holz-Billete á 6 kr. Werth unentgeltlich verabreicht wurden. In der Armenbeschäftigungs-Anstalt und im städtischen Asyle fanden 25 männliche und 14 weibliche Individuen Unterkunft. In der Armenspeise-Anstalt wurden Suppen-Portionen nebst Brod abgegeben an konscribirte Arme 6235, an Anstaltsarbeiter 6838 Mittags- und ebensoviele Abendportionen; an sonstige Hilfsbedürftige jedoch gegen Bezahlung 2286 Portionen. In der Rettungs-Anstalt für verwahrloste Mädchen, in welcher seit ihrer Gründung 264 untergebracht waren, befanden sich im Jahre 1869 — 28, von welchen Jedes ca. 80 fl. Erziehungs-Beitrag kostete. Auf Armenrechnung waren 10 Knaben in der Lehre untergebracht. In Kostpflege bei Privaten befanden sich 26 Kinder. An Schulgeld wurden 61 fl. 57½ kr. bezahlt. In auswärtigen Rettungshäusern befanden sich 3, in Taubstummenanstalten 2 Kinder. Unentgeltliche ärztliche Hilfe durch die 4 Distriktsarmenärzte und Arzneikostenbefreiung außerhalb des Krankenhauses erhielten 102 Personen. Im Krankenhause wurden 257 Patienten, darunter 139 männliche und 118 weibliche auf Armenrechnung verpflegt. 7 auswärts lebende dahier beheimathete Arme wurden unterstützt. Für 16 Verstorbene wurden die Beerdigungskosten auf Armenrechnung genommen. 55 durchreisende Hilfsbedürftige empfingen eine Gesammtunterstützung von 47 fl. 8½ kr. Momentane Unterstützungen in Nothfällen sind an 31 Hausarme verabreicht worden. Zur ersten hl. Communion erhielten 25 Kinder Bekleidungsbeiträge. An 8

Bürgern wurden 650 fl. — als unverzinsliche Darlehen abgegeben, während an 7 durch das Loos bestimmte Bürger je 50 fl. Ehrengaben aus der Franz Ludwig Stiftung behufs besseren Betriebs ihres Geschäftes vertheilt worden sind.

Unterricht und Schulwesen.

Volksschulen bestanden im Jahre 1869 dahier 35, von denen 18 mit Lehrern und 17 mit Lehrerinnen besetzt waren. Wirkliche Lehrer waren es 16, Schulgehülfen 2. Die Besoldungsverhältnisse sind, wie folgt, normirt:

Der Anfangsgehalt eines wirklichen Lehrers beträgt 450 fl. mit Quinquennalzulage von 50 fl. bis zum Maximalbetrage von 700 fl. steigend. Der Bezug der Verweser beträgt 300 fl. — Die Katholiken und Protestanten haben eigene Schulen für Knaben und Mädchen getrennt, während die Israeliten die christlichen Volksschulen besuchen und nur eine eigene Religionsschule mit einem Lehrer haben. Es befinden sich mehrere Privatarbeitsschulen für Mädchen, dann 3 größere weibliche Erziehungsinstitute dahier; ferner 1 Lyzeum mit einer philosophischen und theologischen Fakultät, ein Priesterseminar, ein Schullehrerseminar, ein Gymnasium, eine Lateinschule mit 4 Klassen und einer Vorschule, 2 Knabenseminare, eine Gewerbsschule mit einer Gewerbs- und Handelsabtheilung, eine gewerbliche Fortbildungsschule, frühere Handwerksfeiertagsschule, eine Taubstummenanstalt unter einem Privatvereine stehend, mit 10 Zöglingen aus dem Kreise Oberfranken, 2 Turnschulen, mit je einem Turnlehrer. Der dem Turnvereine von der Commune überlassene Turnplatz dient zugleich zu den Uebungen für die freiwillige Feuerwehr, für die Turnvereinsmitglieder und Turnzöglinge, für die Gewerbschüler und für die oberen Klassen der deutschen Knabenschulen, für welche ein ein eigener Turnlehrer von der Stadtgemeinde aufgestellt ist und besoldet wird. Außer den öffentlichen Lehrern ertheilten auch mehrere Privatlehrer in fremden Sprachen und in verschiedenen anderen Fächern Unterricht.

Wissenschaft und Künste.

Die königl. Bibliothek zu Bamberg, welche zugleich die städtische Bibliothek enthält, schloß im Jahre 1869 wie folgt ab:

3858 fl.	39½	kr.	Einnahmen,
3738 fl.	9	kr.	Ausgaben,
120 fl.	30½	kr.	Activreceß.

Vermögensstand:

a. rentirendes Vermögen, Aktivkapitalien .	4,200 fl.	—	kr.
b. nicht rentirendes Vermögen: an Büchern, Bändezahl bis 1868 — 103,527, Werth . . . . . 455,050 fl. —			
Zugang pro 1869 — 629 Bände, Werth . . . . . 1,200 fl. —			
zusammen	456,250 fl.	—	kr.
An Mobilien, Büchergestellen, Tischen 2c. .	9,700 fl.	—	kr.
Mehrung derselben	778 fl.	28	kr.
Jaecks kleine Münzsammlung . . .	100 fl.	—	kr.
Münzabgüsse in Gyps	25 fl.	—	kr.
Hellers Kunst- und Büchersammlung .	22,525 fl.	52	kr.
v. Hettersdorfs Münzsammlung . .	2,000 fl.	—	kr.
Aktivrezeß	120 fl.	30½	kr.
	496,399 fl.	34½	kr.
Vermögen des Vorjahres	494,941 fl.	21½	kr.
Vermögensmehrung	1,458 fl.	13	kr.

Das Lyzeum, Priesterseminar, Gymnasium, Schullehrerseminar, die Gewerbsschule und die beiden dahier garnisonirenden k. Regimenter besitzen eigene Fachbibliotheken. Die städtische Bildergallerie auf dem Michaelsberge, das kgl. Naturalienkabinet, die Sammlungen des historischen Vereins und der naturforschenden Gesellschaft, das Schmitt'sche Kunst- und Porzellain-Malerei-Institut sind dem Publikum zugänglich. Der hiesige Kunstverein, welcher 490 Mitglieder zählte, veranstaltet in Verbindung mit anderen Städten regelmäßige Ausstellungen und Verloosungen guter Bilder. Bamberg besitzt ein wohleingerichtetes Theater; auch Musik wird dahier gepflegt. Wenn auch der Musikverein leider seine Thätigkeit z. Z. eingestellt hat, so wirkt der Liederkranz um so eifriger für diesen schönen Zweck. Derselbe unterhält auf eigene Rechnung eine Gesangschule für Herrn und Damen, an welcher unentgeltlicher Unterricht ertheilt wird. In Verbindung mit dem Theaterorchester und hiesigen Musikdilettanten veranstaltete derselbe, wie seit Jahren, so auch in diesem Jahre am Charfreitage ein Oratorium in der Michaelskirche zum Besten der Armen, welches eine Einnahme von 90 fl. erzielte.

Im Laufe des Winters wurden, wie in den Vorjahren, von Seite der naturforschenden Gesellschaft öffentliche wissenschaftliche Vorträge im neuen Saale der Gewerbsschule abgehalten.

Presse und Literatur.

An Tagesblättern erschienen das Bamberger Tagblatt und die Bamberger Neuesten Nachrichten. Wöchentlich 3mal erschien das Bamberger Intelligenzblatt, zugleich Amtsblatt für den Magistrat Bamberg und die kgl. Bezirksämter Bamberg I., Bamberg II und Höchstadt a/A. Wöchentlich einmal erschien die Wochenschrift des Gewerbvereins, das Bamberger Pastoralblatt das Sonntagsblatt, (Unterhaltungsblatt zu den Bamberger neuesten Nachrichten.) Gedruckt wurde weiters dahier das Eberner Wochenblatt, zugleich amtlicher Lokalanzeiger für die Landgerichtsbezirke Baunach und Ebern.

Der historische Verein und die naturforschende Gesellschaft veröffentlichen jährlich ihre Berichte mit wissenschaftlichen Aufsätzen, die Studien- und die technischen Lehranstalten ebenfalls Jahresberichte, erstere mit einer wissenschaftlichen Abhandlung und der Gartenbau-Verein giebt Flugblätter aus.

Die von den hiesigen Buchhandlungen verlegten Bücher waren hauptsächlich pädagogischen, philologischen und juridischen Inhalts.

Die Preßpolizei übte das kgl. Stadtcommissariat und nach dessen Aufhebung der hiefür besonders bestellte kgl. Commissär, Regierungsrath und Bezirksamtmann Schmittbüttner aus.

Religions- und Kirchenwesen.

Der Erzbischof und das Domkapitel des Erzbisthums Bamberg haben hier ihren Sitz. Für die katholischen Einwohner bestehen 4 Pfarreien und 3 Curatien, beziehungsweise Benefizien, letztere im II. Stadtdistrikte Das Krankenhaus und das Bürgerspital haben ihren eigenen Curatus; den Militärgottesdienst besorgt das Franziskaner-Kloster. Das Institut der englischen Fräulein unterhält ein Pensionat, besorgt die deutschen Mädchenvolksschulen im I., II. und IV. Distr. und führt die Verwaltung und Haushaltung in der Taubstummenanstalt, im Waisenhause, in der Muß'schen Dienstbotenversorgungsanstalt, und in der Mädchenrettungs-Anstalt, dessen Gebäude mit dem Kloster verbunden ist. Der Orden der barmherzigen Schwestern besorgt die Haushaltung und Verwaltung im Krankenhause, im Hause für Unheilbare und Epilepten und in der Irrenanstalt; in den beiden erst genannten Anstalten auch die Wart und Pflege der Kranken.

Das protestantische Pfarramt ist mit einem Pfarrer, zugleich Dekan und 2 Vikaren besetzt.

Die israelitische Cultusgemeinde hat einen Rabbiner, zugleich Distriktsrabbiner, einen Lehrer, zugleich Vorsänger, einen Cultusdiener zugleich Schächter, und einen Leichendiener.

Feste und Festlichkeiten.

Zu diesen ist zu rechnen, der Besuch der Theilnehmer der XII. Wanderversammlung bayer. Landwirthe, welche am 31. Mai und 1. Juni zu Forchheim tagte, behufs Besichtigung des Wirthschaftsbetriebes der Bamberger Gärtnerei.

Am 18. Oktober wurde vom Stadtmagistrate eine Gedächnißtafel für den weiland Dr. F. G. Wetzel, Dichter, Schriftsteller und Redakteur des fränkischen Merkur, geboren zu Bautzen am 14. September 1779 gestorben zu Bamberg am 29. Juli 1819 an seinem Sterbehause errichtet. Am Festtage zugleich dem Erinnerungstage der Leipziger Befreiungs-Schlacht, die Wetzel in seinen besten Gedichten vielfach besungen, veranstalteten die Mitglieder der städtischen Gremien und sonstige Verehrer des Dichters auf der Altenburg, dem Lieblingsaufenthalte desselben, eine solenne Abendfeier mit Vorträgen, Musik und geselliger Unterhaltung.

Hieher sind weiters noch zu verzeichnen die Trauerfeierlichkeiten, welche bei dem Ableben der bürgerlichen Magistratsräthe Adam Kauschinger († 17. Jan.) und Dr. Georg Banzer († 1. Juni) dann des Cassiers der Wohlthätigkeits-Anstalten Georg Dippold († 29. Juli) unter Betheiligung der städtischen Gremien stattfanden.

Gesundheitspflege und Polizei.

Im hiesigen allgemeinen Krankenhause (fürs Militär besteht ein eigenes Lazareth) fanden 1472 Kranke Aufnahme, worunter sich 75 männliche und 340 weibliche Dienstboten auf Rechnung des Dienstboteninstituts und 342 Gesellen und Gehilfen auf Rechnung des Handwerksgesellen-Instituts, das unter Verwaltung von Gemeindebürgern besteht, und mit einem Vermögen von 75,489 fl. 46 kr. abschloß, behandelt.

Die dahier bestehende Entbindungsanstalt, an welcher ein jährlicher Hebammenlehrkurs stattfindet, ist Kreis-Anstalt.

Die Stadt leistet hiezu einen jährlichen Zuschuß von 1000 fl. aus dem Bürgerspitalfonde wofür arme hiesige Wöchnerinnen unentgeltliche Aufnahme finden. Im Jahre 1869 waren allda eine arme ver-

heirathete Frau und 14 dahier heimathberechtigte ledige Personen, dann 44 dahier wohnhafte Fabrikarbeiterinnen und Näherinnen und 22 Dienstmägde, im Ganzen 77 Personen unentgeltlich untergekommen. Impfungen wurden nach Vorschrift vorgenommen.

Ueber Badeanstalten wurde bereits oben Bericht erstattet.

Die Viktualienpolizei wurde hauptsächlich in der Weise gehandhabt, daß gesundheitsschädliche Lebensmittel, namentlich unzeitiges Obst und unreife Frühkartoffeln von dem Markte fern gehalten wurden. Von den vielen meist erfolglosen Biervisitationen ist man hier wie anderwärts abgekommen, und überläßt getrost die Entscheidung dem Geschmacke des Publikums, dagegen wurden 87 Markt-, 957 Brod-, 360 Mehl- und 3120 Fleischvisitationen in den Bänken und in den Charcutier-Läden vorgenommen.

Das Reinigungs- und Abfuhrwesen läßt viel zu wünschen übrig. Bestehende Mängel müssen erkannt und einbekannt werden, Abhilfe wird dann wohl nachfolgen.

Die Lokalirrenanstalt St. Getreu bedarf dringend einer Umgestaltung, weßhalb umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind, deren Ausführung bevorsteht.

Das Gesundheitspersonal besteht aus 23 Aerzten, worunter 5 Militärärzte und 3 Assistenzärzte. Von den prakt. Aerzten, worunter 3 Gerichts- und beziehungsweise Bezirksärzte, sind 9 mit Funktionen an öffentlichen Anstalten betraut. Für die 4 Stadtdistrikte sind 4 Armen-Aerzte und 4 Distriktschirurgen aufgestellt. Apotheken sind 5, Wundärzte 1, Bader 13, und Hebammen 10 vorhanden. Ein städtischer Thierarzt, 2 bezirksamtliche Thierärzte und 2 Militär-Veterinäre sind an dieser Stelle noch anzuführen.

Unter Leitung des Sekundärarztes Dr. Berr fand im Krankenhause ein halbjähriger Unterrichtskurs für Bader statt.

Das eigens eingerichtete Blatternhaus (frühere Baderschule) hat sich sehr bewährt, indem 12 Blatternfälle allda zur Behandlung kamen und es gelungen ist, selbst Mitglieder der Familien besserer Stände ausnahmslos zum Eintritte daselbst behufs Isolirung zu bewegen.

Selbstmorde kamen 7 vor.

Begräbnißwesen.

Die Todtenschau ist geregelt. Die Leichenordnung ist ortspolizeilich festgestellt. Es besteht dahier ein christlicher und israelitischer Lei-

chen Acker, die aneinander grenzen, mit je einem Leichenhause. Alle Verstorbenen werden in die Leichenhäuser verbracht, von wo aus der Conduckt statt findet.

Sittenpflege und Sittenpolizei.

Tanzmusikbewilligungen wurden 155 ertheilt, und daran festgehalten, daß in derselben Wirthschaft nur in Zwischenräumen von 4 Wochen Tanzmusiken gestattet wurden.

Ausgewiesen wurden 24, unter Polizeiaufsicht gestellt 10 und in Polizeianstalten verwahrt 10 Personen.

Sicherheitspflege und Polizei.

Das Halten von Fremdenbüchern in den zur Beherbergung von Fremden berechtigten Gast- und Wirthshäusern wurde überwacht.

Ihren Aufenthalt haben auf Grund des Art. 44 des Aufenthaltsgesetzes angemeldet:

Privatiers 106, Gewerbtreibende 41, Näherinnen 43, Taglöhner 48. Handwerksgesellen und Gewerbsgehülfen traten im Laufe des Jahres 863 in Arbeit. Im Ganzen befanden sich im Jahre 1869 dahier in Arbeit: Männliche Dienstboten 425 und Lohnarbeiter 39, weibliche Dienstboten 2711 und Lohnarbeiter 75, Gesellen und Gewerbsgehülfen 786, Fabrikarbeiter 146. Paßkarten wurden 220, Reisepässe ins Ausland 102, Arbeitsbücher 39, Dienstbotenbücher 48, sonstige Legitimationsurkunden 138 ausgestellt.

Als Paßbehörde fungirte bis 30. Juni 1869 das kgl. Stadtcommissariat, für die Folgezeit der Magistrat. Vorstehende Ziffern beziehen sich auf das ganze Kalenderjahr 1869.

Die Sicherheitswache bestand

a) aus der Polizeimannschaft mit einem Rottmeister, 4 Corporälen und 24 Polizeisoldaten.

b) aus der Schutzmannschaft zu 16 Mann, welche den Nachtwächterdienst versieht.

Den Botendienst und die Gefällebeitreibung besorgten 5 vormalige ältere Polizeisoldaten.

Rechtsverhältnisse und Rechtspflege.

Es befinden sich dahier ein Stadtgericht, 2 Landgerichte, 1 Bezirksgericht und Handelsgericht (letzteres für die Sprengel der Bezirks-

gerichte Bamberg und Cronach) und das Appellationsgericht des oberfränkischen Kreises.

Für die Katholiken der Erzdiözese Bamberg ist das erzbischöfliche Consistorium Ehegericht I. Instanz, das Metropolitangericht Würzburg bildet die II. und das Metropolitangericht München die III. Instanz. Für die Bisthümer Würzburg, Speyer und Eichstädt ist das hiesige Metropolitangericht die II. und für das Erzbisthum München, dann die Bisthümer Passau, Regensburg und Augsburg die III. Instanz.

Das Bezirksgericht Bayreuth ist protestantisches Ehegericht I. Instanz, das Appellationsgericht Bamberg protestantisches Ehegericht II. u. letzter Instanz für die Protestanten sämmtlicher Kreise diesseits des Rheins.

Bei dem magistratischen Vermittlungsamte, dessen Thätigkeit nach Art. 100 der Gemeindeordnung bei Rechtsstreitigkeiten unter Gemeinde-Einwohnern Platz greifen kann und mit dessen Ausübung ein rechtskundiger Magistratsrath betraut worden war, wurde eine große Anzahl angemeldeter Klagen verglichen. Schiedsgerichtliche Entscheidung kam 1 vor.

Strafrechtspflege.

Criminaluntersuchungen wurden geführt:

a) wegen Verbrechens: 1 wegen Meineid, 3 wegen Mißbrauchs zum Beischlafe, 1 wegen Kindsmord, 1 wegen Körperverletzung, 10 wegen Diebstahl, 2 wegen Raub, 1 wegen Betrug, 1 wegen Brandstiftung;

b) wegen Vergehens: 11 wegen Widersetzung, 1 wegen mehrfacher Ehe, 3 wegen Kuppelei, 46 wegen Körperverletzung und Schlägerei, 1 wegen Verläumdung, 70 wegen Diebstahl, 2 wegen Unterschlagung, 3 wegen Betrug, 3 wegen Hausfriedensstörung, 1 wegen Bestechung, 6 wegen Eigenthumsbeschädigung, 1 wegen Brandstiftung, 4 wegen Wegnahme verpfändeter Gegenstände, 1 wegen Forstfrevel, 1 wegen Amtsehrenbeleidigung, 2 wegen Jagdfrevel, 3 wegen Gefangenenbefreiung, 1 wegen fahrlässiger Tödtung, 1 wegen unzüchtiger Handlungen, 1 wegen Münzfälschung.

Bezüglich sämmtlicher Verbrechen wurden die Thäter ermittelt; unermittelt blieb nur die Thäterschaft bezüglich 1 Vergehens der Körperverletzung und 3 Diebstähle. In der Geschworenenliste waren 351 Namen vorgetragen; in der Kreisliste standen die Namen von 95 Ein-

wohnern der Stadt Bamberg, welche größtentheils einem dahier bestehenden Geschwornendiätenvereine angehören, der im Jahre 1869 — 100 Mitglieder zählte und bei einer Einnahme von 904 fl. 33 kr., eine Ausgabe von 282 fl. 30 kr., demnach einen Cassabestand von 622 fl. 3 kr. hatte.

Der Schwurgerichtshof hat zu Bayreuth seinen Sitz.

Strafpolizei.

Im Jahre 1869 sind beim k. Stadtgerichte dahier 1863 Anzeigen angefallen, von diesen wurden 185 für beruhend erklärt, 254 an andere Behörden abgegeben, 480 durch rechtskräftige Strafverfügung, und 903 durch Endurtheil erlediget. Am Schlusse des Jahres waren 41 Anzeigen, welche erst in den letzten Tagen vor Jahresschluß angefallen waren, noch unerledigt. Unter jenen Anzeigen befanden sich insbesondere: 18 wegen Bruchs der Polizeiaufsicht und wegen Bruchs des polizeilichen Aufenthaltsverbotes, 8 wegen Hausfriedensstörung, 126 wegen Mißhandlung und Schlägerei, 140 wegen Ehrenkränkung, 34 wegen Diebstahl, 24 wegen Feldbiebstahl, 9 wegen Unterschlagung, 3 wegen Hehlerei, 9 wegen Betrug, 24 wegen vorsätzlicher Eigenthumsbeschädigung und Feldfrevel, 155 wegen Ruhestörung, 485 wegen Arbeitsscheue, Landstreicherei und Bettel, 30 wegen Uebertretung in Bezug auf Sittenpolizei, 16 wegen Uebertretung auf Leben und Gesundheit, 74 wegen Uebertretung in Bezug auf Strassen- und Wasserpolizei, 85 wegen Uebertretung auf Maß und Gewicht, Viktualien und Marktpolizei, 37 wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen. Eine Uebertretung der Jagdgesetze kam nicht vor Die Zahl derjenigen, bezüglich deren eine rechtskräftige Strafverfügung oder ein Endurtheil erging, beläuft sich auf 1383. Von diesen waren 416 verhaftet. Mannspersonen wurden 1000, Weibspersonen 339 abgeurtheilt. Wegen Forstfrevels wurden 795 Personen abgewandelt.

Genossenschaften.

Der Bamberger Handelsverein, der Vorschußverein, der Gärtner-Verein, der Viehversicherungsverein im 3. und 4. Distrikt, der Gärtner-Viehversicherungsverein.

Vereine.

Politische Vereine 2; zu reinkirchlichen Zwecken 8; zu humanitären Zwecken 23, und zwar: 1) Verein für verunglückte Bürger, 2) Ver-

ein für Unterstützung kranker Bürger, 3) Verein für kranke Handwerks-Gesellen, 4) Kleinkinderbewahranstalt im I. Distrikt, 5) Kleinkinderpflege-Verein im III. Distrikt, 6) Franz Ludwig-Verein zur Vorsorge gegen die Verarmung durch Erziehung, 7) St. Johannis-Zweigverein, 8) Verein für Vertheilung von Holz an israelitische Arme, 9) Verein zur Unterstützung für Erkrankte der kgl. Bezirksmaschinenwerkstätte, 10) Verein zur Unterstützung erkrankter oder verunglückter Kutscher von Herrschaften, Bedienten und Hausknechten, 11) Verein für emeritirte Curatpriester, 12) Zweigverein zum allgemeinen Invalidenunterstützungsvereine, 13) Bamberger Frauenverein für bedrängte Wöchnerinnen und für hilfsbedürftige alte und kranke Hausarme, 14) Marienanstalt für weibliche Dienstboten, 15) Arbeiterkrankenunterstützungs-Verein. Auf gegenseitige Unterstützung gründen sich 16) der Commis- und Pharmazeuten-Hülfs-Verein, 17) der Verein für prunklose Beerdigung, 18) Das Institut des großen Stadtsterbpaktes, 19) der Sterbpaktsverein zum hl. Michael, 20) der Sterbpaktsverein zum gefangenen schmerzhaften Heiland, 21) der Verein des Sterbpakts Mariä Himmelfahrt, 22) der Sterbkassa-Verein für die Wegmacher der 3 fränkischen Kreise, 23) der Sterbeunterstützungsverein für die Eisenbahnarbeiter des k. Oberamtes Bamberg. — Der Pflege der Kunst dienen 5 und der Wissenschaft 4 Vereine.

Der Fortbildung ihrer Mitglieder widmen sich der Gewerbverein, der Gartenbauverein, der Stenographenverein, der Gesellenverein und der Arbeiterbildungsverein; körperlichen Uebungen der Turnverein, die freiwillige Feuerwehr, die Schützengesellschaft und die Zimmerstutzen-Schützengesellschaft. Für besondere Standesinteressen sind gegründet der Handelsverein, der Schullehrerpensions-Verein, der Bezirkslehrer-Verein und die schon bei anderen Gelegenheiten erwähnten Vereinigungen.

Für gesellige Zwecke bestanden 11 Vereine. Die Gesellschaft Harmonie, Concordia, die Schützengesellschaft, Casino, Resourçe, der naturforschende Verein, der Kunstverein, der Gewerbeverein, der Gartenbau-Verein, der Turnverein und der Arbeiterbildungsverein bieten ihren Mitgliedern Zeitschriften und Broschüren wissenschaftlichen, politischen und belletristischen Inhalts. Eine Anzahl von Lotterieclubs beschäftigt sich mit dem Ankaufe prämiirter Effekten. Für technische Zwecke besteht der Bierbrauerverein.

Gemeinde- (Districts-) Verhältnisse.

Die politische Gemeinde Bamberg bildet zugleich einen Distrikts-Polizei- und Verwaltungs-Bezirk.

Im Magistrate, welcher der kgl. Regierung unmittelbar untergeordnet ist, vereinigen sich demnach neben seiner gemeindebehördlichen Thätigkeit alle Competenzen der Bezirksämter mit Ausnahme der Aufsicht auf die Presse, welche wie bereits erwähnt, einem königlichen Beamten obliegt, dem auch bei Ruhestörungen die Leitung der Polizeigewalt zukommt.

Kreis- (Provinzial-) Verhältnisse.

Der Landrath als gesetzlicher Vertreter der Kreisgemeinde war im Laufe des Jahres 1868 vom 4. bis 17. November in Bayreuth, dem Sitze der Kreisregierung versammelt

Die hiesige Stadt ward durch den bürgerlichen Magistratsrath Friedrich Sippel vertreten. Die Kreisumlage betrug 15% der Steuerprinzipalsumme zu 936,887 fl. 25 kr. 2 pf. und ergab nach Abzug von 3% für Rückstände und Nachlässe die Summe von 136,317 fl. 4 kr., wovon auf Bamberg der Betrag von 13,499 fl. 12¾ kr. traf.

Die Bezüge der unter städtischer Verwaltung oder Leitung stehenden Cassen aus Kreisfonds beruhen auf spezielle Rechtstitel und entziffern folgende Zuschüsse:

4,407 fl. 3 kr. zu den Stadtschulen und 9,414 fl. 32 kr. zur Gerwerbsschule.

Staats-Verhältnisse.

Die direkte Steuersumme von 86,767 fl. 12¼ kr., welche die Stadt an den Staat entrichtete, vertheilte sich wie folgt: 22,482 fl. 42¾ kr. Grundsteuer; 14,754 fl. 2¼ kr. Haussteuer; 28,001 fl. 21½ Gewerbsteuer; 14,351 fl. 32 kr. Capitalrentensteuer; 7,187 fl. 33¾ kr. Einkommensteuer.

Vom Staate empfängt die Commune zur Bestreitung der Polizeiverwaltungskosten, mit Einschluß der Kosten des Polizeistaatsanwaltes für den gesammten Bezirk des Stadtgerichts Bamberg, welche Funktion von einem rechtskundigen Magistratsrathe bekleidet, und wofür keine besondere Vergütung entrichtet wird, jährlich nur 5,700 fl.

Bamberg zählt folgende k. Behörden: Appellationsgericht, Oberstaatsanwalt am k. Appellationsgerichte, Bezirksgericht, Staatsanwaltschaft am k. Bezirksgerichte, Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte, Stadtgericht, Landgerichte Bamberg I und II, Bezirksämter Bamberg I und II., Ober- post- und Bahnamt, Stadt- und Landrentamt, Stiftungsadministration

Kanaleinnehmerei, Bezirksgeometer, Aufschlagsstation, Baubehörde Bamberg I und II, Forstamt, Hauptzollamt, Archiv, Filialbank, Telegraphenstation, Lyceums-Rektorat, Rektorat des Gymnasiums, Bibliothekariat, Inspektion des Naturalienkabinets, Aufseessches Seminar für Studirende, Inspektion des Schullehrerseminars, Rektorat der Gewerbschule, Vorstand der Entbindungs- und Hebammenanstalt, Direktor des allgemeinen Krankenhauses, Bezirksgerichtsarzt, Verwaltungsbezirksarzt der Stadt Bamberg, Bezirksarzt Bamberg I und II, k. Stadtschulenkommission, 4 kath. Pfarrämter, protest. Pfarramt, Schloßverwaltung.

Ferner folgende Militärbehörden: Stadtkommandantschaft, 2. Chevauleger-Regiment Taxis, 5. Infanterie-Regiment, Großherzog von Hessen, k. Landwehr-Bezirks-Commando Bamberg für die Stadt und 6 Bezirksämter Ebern, Staffelstein, Lichtenfels, Ebermannstadt, Bamberg I und Bamberg II. Ferner sind noch zu erwähnen: die Notariatskammer für Oberfranken, 4 k. Notare und 12 k. Advokaten. Schulen- und Kirchenbehörden haben an anderen Stellen schon Erwähnung gefunden.

Bei der letzten im Monate November 1869 stattgefundenen Landtagswahl hatte die Stadt Bamberg einen Wahlbezirk mit 25,972 Seelen, worauf ein Abgeordneter traf, gebildet und 52 Wahlmänner gestellt.

Das Militärersatzgeschäft wurde für die Stadt Bamberg am 28. und 29. April 1869 vorgenommen.

Die ärztliche Untersuchung der Conskribirten aus der Altersklasse 1848 ergab nachstehendes Resultat:

Die Zahl sämmtlicher Conskribirten betrug 152. Hievon wurden 86 tauglich, 53 gänzlich, und 13 zeitlich untauglich erklärt Die im verflossenen Jahre zeitlich untauglich Erklärten wurden bis auf 1 definitiv untauglich erklärt.

Einquartierungen haben nach dem Schlusse des Schweinfurter Uebungslagers 16,626 vom 14. bis 16. September stattgefunden.

Bürgerschaft.

Nach der neuen mit dem 1. Juli 1869 in Wirksamkeit getretenen Gemeindeordnung erwarben jene Personen, welche an diesem Tage die Eigenschaft eines wirklichen Gemeindegliedes im Sinne der älteren Gesetzgebung besaßen, unter gewissen Voraussetzungen das Bürgerrecht dahier, dessen Erwerbung fernerhin nur mehr durch ausdrückliche Verleihung Seitens der Gemeinde stattfindet, beim Vorhandensein der gesetzlichen Er-

forderniſſe aber auch nicht verſagt werden kann. Vom 1. Juli 1869 an haben 13 Bürgeraufnahmen ſtattgefunden. Nach dem erwähnten Geſetze wurde im Monate November eine Neuwahl der bürgerlichen Magiſtratsräthe und der Gemeinde-Bevollmächtigten unter Leitung des Bürmeiſters als des geſetzlichen Wahlkommiſſärs vorgenommen, worauf durch denſelben auch die Wahl der Kirchenverwaltungsmitglieder im k. Regierungsauftrage vollzogen wurde. Die Wahl der Gemeindebevollvollmächtigten ging nicht nach Diſtrikten, ſondern durch die ganze Stadt.

Gemeinde-Behörde und Vertretung.

Der Magiſtrat zählt einen rechtskundigen Bürgermeiſter, 3 rechtskundige Magiſtratsräthe, einen ſtädtiſchen Baurath und 14 bürgerliche Magiſtratsräthe; das Gremium der Gemeinde-Bevollmächtigten 42 Mitglieder. Der Armenpflegſchaftsrath beſteht aus 23 Mitgliedern. Die 4 Stadtdiſtrikte ſind in 30 Bezirke mit ebenſovielen Vorſtehern eingetheilt.

Kaſſa-, Rechnungs- und Prüfungs-Weſen.

Die Geſchäfte der magiſtratiſchen Reſervekaſſa werden von 2 bürgerlichen Magiſtratsräthen, denen der Verwaltungs-Sekretär beigegeben iſt, vollzogen.

Der Stadtkämmereidienſt beſchäftigt den Stadtkämmerer, den Controleur, einen Amtsgehilfen und einen Bureaudiener.

Die Wohlthätigkeitsſtiftungen und Anſtalten werden zunächſt adminiſtrirt durch beſondere Hausverwaltungen, die dem Caſſieramte, welches aus einem Caſſier als Vorſtand, einem Controleur, 2 Amtsgehilfen und 1 Amtsboten beſteht, untergeordnet ſind.

Für die ſtädtiſche Sparkaſſa iſt ein eigener Caſſier beſtellt.

Die Leihanſtalt wird von dem Leihhausverwalter, einem Controleur, 2 Taxatoren und einem Amtsdiener beſorgt.

Die Schrannenverwaltung beſorgt ein Schrannenmeiſter, dem 5 Schrannenmeſſer, welche zugleich Mehlaufſchlagscontroleure ſind, und ein Schrannendiener zur Verfügung ſtehen.

Die Armenpflege beſitzt einen Sekretär, zugleich Caſſier, einen Rathsdiener und einen Verwalter der Armenbeſchäftigungs- und Armenſpeiſeanſtalt nebſt dem entſprechenden Dienſtperſonale. Beide Anſtalten ſtehen unter Inſpizienz eines Mitgliedes des Armenpflegſchaftsrathes.

Die verſchiedenen ſtädtiſchen und ſtiftiſchen Anſtalten ſtehen, wie bereits erwähnt, unter beſonderen Hausverwaltungen, welche theils mit dem Caſſieramte, theils mit der Stadtkämmerei Abrechnung pflegen.

Die Verwaltung der Pflegen und Cassen der deutschen Schulfondspflege, der Gewerbsschulpflege, der Geld- und Materialienpflege der beiden Holzhofe, der Geldpflege für das städtische Getreidnothmagazin, der Geldpflege des städtischen Fouragemagazins, der Stipendienstiftungen und des städtischen Holzmagazins, (Holzniederlage der Bürger) ist bürgerlichen Magistratsräthen unter Controle von Aufsichtscommissionen aus dem Magistrats- und Gemeinde-Collegium übertragen.

Gemeinde-, Vermögen-, Schulden- und Umlagen.

Die am Schlusse folgende rechnerische Uebersicht ergibt hierüber die erforderlichen Aufschlüsse. Es verblieb am Schlusse des Jahres 1869 eine auf den Lokalmalzaufschlag eingewiesene Schuld von 420,919 fl. 12 kr.

Durch die neue Gemeinde-Ordnung ist der bisher eingehaltene und vielfach als unbillig angefochtene Maßstab für Erhebung der Brunnen-, Beleuchtungs- und Wachtamts-Umlagen aufgehoben worden und mußten nach Art. 45 der G.-O. diese Umlagen im Jahre 1869 zum erstenmal nach dem gesetzlich allein zuläßigen Maßstabe der sämmtlichen direkten Steuern erhoben werden. Durch übereinstimmende Beschlüsse der beiden städtischen Gremien wurde der Gesammtbetrag der pro 1869 durch Umlagen zu erhebenden Auslagen für obige Zwecke einschlüssig einer für unvorgesehene Ausfälle festgesetzten Reserve auf die Summe von 19,000 fl. festgestellt, zu deren Deckung eine Umlage von 33⅓% der sämmtlichen direkten Steuern erforderlich war, wonach sich die Umlagenpflicht auf 20 kr. für den Steuergulden berechnete. Der Mehrbedarf für obige Zwecke, die im vergangenen Jahre die Deckung einer Auslage von 16,000 fl. erforderten, hatte für das heurige Jahr seinen hauptsächlichsten Grund darin, daß in Entsprechung eines allerseits anerkannten dringenden Bedürfnisses für Vermehrung und Verbesserung der Brunnen, insbesondere auf den Bergen gesorgt werden mußte.

Gemeinde-Verhältnisse und Zustände.

Hierüber kann man sich für diesen ersten Jahresbericht kurz fassen, da ohnehin seit dem 1. Oktober 1869 genaue und eingehende Sitzungsberichte des Stadtmagistrats, der Gemeinde-Bevollmächtigten und des Armenpflegschaftsrathes in den beiden hiesigen Tagesblättern fortgesetzt und regelmäßig veröffentlicht werden, wodurch der Einwohnerschaft hinreichende Gelegenheit zur Besprechung, Kritik und Controle über die Gemeindeangelegenheiten gegeben ist. Ein hiesiges Blatt unterhält zudem einen Sprechsaal, in welchem Beschwerden, Vorschläge und Wünsche

niedergelegt zu werden pflegen, denen gewissenhafte Würdigung und thunliche Berücksichtigung gezollt wird.

Die von der Gemeindeverwaltung angestrebten neuen Einrichtungen werden füglich im nächsten Jahresberichte Platz zu finden haben, in welchem auch über die gemeindlichen Aufschlagsgefälle, über das Eichwesen, über die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften zu den bereits bestehenden und über die angebahnte Revision derselben, über die beantragte Erweiterung der Stadtschulen-Commission, die Errichtung eines Wasserwerkes, die Stadterweiterung u. s. w. die betr. Mittheilungen erfolgen werden.

Die Mangelhaftigkeit der gegebenen Aufzeichnungen dürfte eine nachsichtige Beurtheilung in dem bereits erwähnten beklagenswerthen Umstande der noch andauernden Erkrankung des hiefür aufgestellt gewesenen Berichterstatters und in der Thatsache finden, daß das neue Gemeindeleben erst vom 1. Juli 1869 datirt und von da an eine sorgfältige Sammlung und Sichtung des umfassenden Materials stattzufinden hatte.

Der trefflichen Redaktion der deutschen Gemeinde-Zeitung danken auch wir das für die Anfertigung von städtischen Verwaltungsberichten aufgestellte Schema, welches noch sorgfältiger auszufüllen, als es geschehen, leider die spärlich zugemessene Zeit des interimistischen Berichterstatters für diesmal nicht zuließ, wobei jedoch die Versicherung gegeben werden kann, daß das Vorgetragene der schuldigen rückhaltslosen Offenheit und strengen Wahrheit, der Seele eines gesunden Gemeindelebens entspricht.

Möge diese Skizze den geehrten Mitbürgern zur kräftigen Aneiferung, zur lebhaften Betheiligung und zur wohlwollenden Förderung das Gemeinwohl dienen, das nur unter der Sonne der größten Oeffentlichkeit bei redlichen Absichten, gutem Willen, und vorurtheilsfreier Beurtheilung blühen und gedeihen kann und wird.

Bamberg, den 28. Februar 1871.

Stadt-Magistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister.
Dr. Schneider.

Der Sekretär
Raab.

Summarische

über sämmtliche Rechnungs-Resultate der Commune, aus dem Verwaltungs-

Benennung der Stiftungen resp. Vermögensverwaltungen	Einnahme		Ausgabe	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Commune	160,744	25½	160,131	24
städt. Schuldentilgung	72,964	44	59,131	19
22 Kirchenvermögensverwaltungen	56,459	⅜	50,812	50
19 Unterrichts-Stiftungen	39,717	49½	35,304	57½
27 Wohlthätigkeits-Stiftungen	299,499	13⅛	275,926	56⅞
10 Stipendien-Stiftungen	3,468	13⅝	1,967	34¼
städt. Sparkassa	133,260	35¾	123,214	52⅝
städt. Getraidenothmagazin	7,294	41¼	6,253	21
städt. Leihanstalt	71,464	55½	67,151	32
Local-Armenpflege	48,789	49⅞	48,544	55½
Armenbeschäftigungsanstalt	4,569	—⅜	4,379	29½
Armenspeiseanstalt	3,434	21¼	3,318	19
Gesammtsumme:	901,666	50⅛	836,137	31¼

Uebersicht

des Stiftungswesens und der Armenpflege

Jahre 1869.

Bestand		Vermögen		Schulden		Reiner Vermögensstand	
fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
613	1½	1,217,594	44½	84,309	45¼	1,133,284	59¼
13,833	25			374,219	24		
5,646	10⅜	949,128	21⅞	4,476	15½	944,652	6⅜
4,412	52	157,680	44¾			157,680	44¾
23,572	16¼	3,459,278	55	12,637	16	3,446,641	39
1,500	39⅜	43,555	29⅜			43,555	29⅜
10,045	43⅛	397,898	⅛	330,463	36¾	67,434	23⅜
1,041	20¼	34,689	41¼			34,689	41¼
4,313	23½	42,347	52½	20,737	3	21,610	49½
244	53⅜	18,678	10⅝	14,465	40	4,212	30⅝
189	30⅞	2,913	57⅜			2,913	57⅜
116	2¼	805	34¼			805	34¼
65,529	18⅞	6,324,571	31⅝	841,309	—½	5,857,481	55⅛

